



Eine Schule für alle!



FOTO: PRIVAT

Regina Kittler ist Studienrätin, war 33 Jahre - bis Oktober 2011 - Lehrerin für Mathematik und Erdkunde, zuletzt an der Rudolf-Virchow-ISS in Marzahn

von Regina Kittler, Bildungspolitische Sprecherin der Linksfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus

Wilhelm von Humboldt hätte sich gefreut als sich im Schuljahr 2008/09 die ersten elf Pilot-schulen in Berlin auf vier, zum Teil recht unterschiedlichen, Wegen aufmachten, um Gemeinschaftsschule zu werden. Schließlich forderte er schon in seinem Schulgesetzentwurf von 1819 das Modell einer Einheitsschule, die jedes Kind individuell fördert.

Mit Beginn des neuen Schuljahres feiert also die Gemeinschaftsschule in Berlin ihren vierten Geburtstag. Ob es Grund zum Feiern gibt, das sieht in den Pilot-schulen recht unterschiedlich aus. Die Zielstellung verbindet alle miteinander: Gemeinsames und selbstständiges Lernen – miteinander und voneinander – in heterogenen Gruppen, optimale Entwicklung aller Begabungen und Fähigkeiten jeder Schülerin und jeden Schü-

lers in ihrer Einzigartigkeit und Vielfältigkeit. Alles auch zu erfüllende Voraussetzungen für eine inklusive Schule!

Werden alle Wege zum Erfolg führen?

Da gibt es Kooperationsverbünde aus Grund- und weiterführenden Schulen, wie zum Beispiel die gegen heftige Widerstände endlich zustande gekommene erste Gemeinschaftsschule in Reinickendorf – ein Verbund aus der reformorientierten Hannah-Höch-Grundschule und Greenwich-Schule mit einem großartigen Konzept zum jahrgangsübergreifenden Unterricht. Es gibt aufwachsende Grundschulen, wie zum Beispiel den »Grüne Campus Malchow«, mit einem spannenden ökolo-

gischen Konzept oder Schulen, die sich allein auf den Weg gemacht haben, wie zum Beispiel die »Fritz-Karsen-Schule«, die als älteste deutsche Gesamtschule deutschlandweit anerkannt war und auf guten Erfahrungen aufbauen kann.

Es gibt schließlich auch eine Schulneugründung in Pankow mit der »Wilhelm-von-Humboldt-Schule«, die offensichtlich sofort zu den begehrtesten Schulen in Berlin gehört.

Aber ist es überhaupt vom Weg zur Gemeinschaftsschule abhängig oder doch mehr vom »gemeinsam an einem Strang ziehen« von Kollegium, Schülerschaft und Eltern? Spielt nicht das vehemente Engagement der Schulleitungen eine entscheidende Rolle oder auch eine ebensolche Unterstützung durch Schulträger und BezirksstadträtInnen und Bezirksverordnetenversammlungen in den Bezirken? Denn eine Schule, die Lern- und Le-

bensort für alle sein soll, braucht Raum und Räume. Ist es nicht auch entscheidend, ob es gelingt, dass es in jedem Bezirk an wenigstens einer Gemeinschaftsschule eine Abiturstufe gibt? Entspricht die gegenwärtige Lehrerbildung den Anforderungen des neuen Schultyps? Und ist es letztlich nicht auch unabdingbare Voraussetzung, dass Senat und Abgeordnetenhaus ihre Verantwortung sehen und alle notwendige Unterstützung geben und Mittel zur Verfügung stellen? Auch Gemeinschaftsschule gibt es nicht zum Nulltarif!

Mit Sicherheit alles zusammen! Und genau hier liegt auch schon das Problem. Stimmt nur eine Bedingung nicht, ist der Erfolg gefährdet. Vom Erfolg der bestehenden Gemeinschaftsschulen aber wird es abhängen, ob es uns gelingt, die Entwicklung zur Gemeinschaftsschule als einer im Schulgesetz verankerten Schulform unumkehrbar zu machen! ■

Eine Schule ohne Auslese

Trotzdem lesen manche ISS stärker aus als die Gymnasien

von Lothar Sack, Bundesvorsitzender GGG*

Ein »ungegliedertes, nicht auslesendes Schulsystem« hat das Abgeordnetenhaus am 25. Juni 2009 als Ziel der »Weiterentwicklung der Berliner Schulstruktur« proklamiert. Es bedarf »einer Schule, die alle Kinder und Jugendlichen mit ihren jeweiligen Ausgangslagen annimmt und individuell fördert, die nicht nach vermeintlicher Leistungsfähigkeit sortiert, sondern individuelles und längeres gemeinsames Lernen in heterogenen Lerngruppen in den Mittelpunkt stellt«, etwa so, »wie es dem Selbstverständnis der Gemeinschaftsschule entspricht«. »Die Errichtung einer integrativen Schulform in der Sekundarstufe« sei dafür »ein wichtiger Zwischenschritt«. Dem Schulversuch »Pilotphase Gemeinschaftsschule« kommt dabei die Aufgabe zu, Verfahren des diskriminierungsfreien Umganges mit einer heterogenen Schülerschaft weiter zu entwickeln und zu implementieren, um dem Ziel der Schule ohne Auslese näher zu kommen.

Durch die Strukturreform gibt es in Berlin nur noch Schulen der Sekundarstufe, die zu allen Abschlüssen führen. Haben die Gymnasien das schon bemerkt? Es war ein richtiger, ein als mutig empfundener Schritt, den Berlin und andere Bundesländer gegangen sind. Allerdings ist die »systemische Einbettung« der integrierten Schulen noch nicht widerspruchsfrei gelungen: Keines der zulässigen Kriterien zur Aufnahme von SchülerInnen bei Übernachfrage orientiert sich an einer heterogenen

SchülerInnenschaft, wie es einer nicht auslesenden integrierten Schule entspräche. Die Mehrzahl auch der Integrierten Sekundarschulen wählt die Zeugnisnoten der Grundschule. Das Motiv hierfür: Das Kriterium gilt als gerichtsfest. Das führt dazu, dass einige ISS Kinder nur mit einem Zensurenchnitt bis zu 2,1 aufnehmen, die Schülerschaft also stärker auslesen als viele Gymnasien. Dabei müsste die Schüleraufnahme vielmehr das Ziel haben, die Bevölkerung repräsentativ abzubilden.

Schulen, die keine eigene Oberstufe haben, sind nach wie vor weniger nachgefragt. Ihre Schülerschaft wird aufgefüllt mit den an anderen Schulen Abgewiesenen mit den nicht so guten Noten. Tendenziell ballen sich dort schwierigere Situationen. Es ist nicht zu sehen, wie Politik und Verwaltung dieses Problem lösen wollen, zumal neue Oberstufen abgelehnt werden. Dabei zielt die Reform darauf, »die Abiturientenquote innerhalb der nächsten zehn Jahre deutlich zu erhöhen«. Die Gleichwertigkeit von Gemeinschaftsschulen und Integrierten Sekundarschulen einerseits und Gymnasium andererseits muss sich auch auf die Zugangswege und -möglichkeiten zur Oberstufe beziehen.

Die Senatsverwaltung hat die ISS, einschließlich der Gemeinschaftsschulen, aufgefordert, ihr Konzept der Leistungsdifferenzierung darzustellen – nicht ihr Konzept zum Umgang mit einer heterogenen Schülerschaft – und nennt dafür zahlreiche Bedingungen. Viele Schulen lesen die Aufforderung



FOTO: PRIVAT

Lothar Sack war bis 2006 Leiter der Fritz-Karsen-Schule und ist seit 2007 Bundesvorsitzender der GGG – dem Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens.

- heraus, in die Mottenkiste der siebziger Jahre zu greifen. Traut man den Schulen nicht zu, bessere Alternativen zur wenig erfolgreichen klassischen Leistungsdifferenzierung zu finden und zu praktizieren?

Die Gymnasien haben rund 1.000 »Rückläufer« für das Ende des Schuljahres angekündigt. Sie sollen an den integrierten Schulen in neu zu bildende oder vorhandene Klassen aufgenommen werden. Die integrierte Schule soll Hilfsdienste für den übrig gebliebenen Teil des gegliederten, auslesenden Schulsystems leisten zulasten ihrer eigenen pädagogischen Arbeit. Die Gleichwertigkeit von ISS/GemS und Gymnasium muss sich auch darauf beziehen, dass jede Schule Verantwortung für einmal

aufgenommene Schüler übernimmt und keinen Schüler wegschicken darf.

Es gibt weitere Kritikpunkte: etwa die kontraproduktive Wirkung auf die Grundschule, die nicht auf eine Pädagogik der Heterogenität zielende Lehrerbildung, die nicht gleichwertige Einbeziehung der Gymnasien bei der beabsichtigten Inklusion behinderter SchülerInnen.

Wenn der Paradigmenwechsel hin zu einer Schule ohne Aussonderung besser wirksam werden soll, dann müssen Regelungen so gefasst und gehandhabt werden, dass die Schulen in ihrer Entwicklung ermutigt, unterstützt und nicht behindert werden; letzten Endes muss auch das Schulgesetz weiter entwickelt werden. ■



Gemeinschaftsschulen sollen in die Mottenkiste greifen

Das Differenzierungskonzept der Senatsschulverwaltung sorgt für Unmut

von Robert Giese, Sabine Scholze und Tom Erdmann, AG Gemeinschaftsschule

Die Arbeitsgruppe Gemeinschaftsschule sieht schwerwiegende Probleme für die weitere Arbeit der Gemeinschaftsschulen. Über die zu treffenden Regelungen informierte ein Rundschreiben aus dem Juli 2011, von dem die Schulleitungen aber erst im Februar 2012 erfuhren. Demnach muss Arbeit geleistet werden, die zumindest aus pädagogischer und lernpsychologischer Sicht, bedenklich ist.

Die Problemlage

Alle Schulen sollen auf Regeln zur Leistungsbewertung verpflichtet werden, die nicht den Anforde-

rungen moderner Pädagogik entsprechen und wesentliche Erkenntnisse der Hirnforschung und der Lernpsychologie unberücksichtigt lassen. Während in den Gemeinschaftsschulen ein anderer Ansatz verfolgt wurde, praktizierten die meisten Gesamtschulen in Berlin die äußere Fachleistungsdifferenzierung. Die SchülerInnen wurden in sogenannten Fortgeschrittenen-, Erweiterungs-, Grund- und Aufbaukursen unterrichtet, um jeden und jede seinen/ihren Fähigkeiten entsprechend zu fördern. Die Lernenden im Fortgeschrittenenkurs waren »abiturtauglich« und im Aufbaukurs wurden fundamentale Hauptschulkenntnisse vermittelt. Zwar wurde die Abhängigkeit des Bildungserfolges von der sozialen Herkunft durch dieses FEAGA-System

verringert, doch ist fraglich, ob Leistungsstärkere von der Trennung profitierten und ob Leistungsschwächere wirklich ausreichend gefördert wurden. Denn auch hier war es wahrscheinlicher, in einen als minderwertig angesehenen Kurs abzusteigen als in einen höheren Kurs aufzusteigen. Gerade das A-Niveau wurde vielfach als «Sammelstelle» für Verhaltensauffällige genutzt. Die international kritisierte zu geringe Durchlässigkeit des Bildungssystems wurde von der Gesamtschule weiter reproduziert. Wenn auch in einem geringeren Umfang als dies im gegliederten Schulsystem der Fall war. Außerdem hatten die SchülerInnen nur noch sehr wenige Wochenstunden Unterricht in ihrer festen Klasse. Mit den neuen Gemeinschaftsschulen wurde die Zusammensetzung der Lerngruppen erhalten, denn der Schwerpunkt lag auf der inneren Differenzierung. Die Klassengemeinschaft als Sicherheit gebende Gemeinschaft blieb.

Willkürliche Einteilung

Die nun getroffene Festlegung, dass in vier Fächern auf Zeugnissen unterschiedliche Leistungsniveaus anzugeben sind – Punktzahl kombiniert mit zwei Noten (G- und E-Niveau) – ist kontraproduktiv und fällt hinter bereits erprobte und teilweise eingeführte Differenzierungsmethoden zurück. Warum werden die zweite Fremdsprache sowie die Fächer Geschichte, Geografie und Biologie ausdrücklich von dieser Regelung ausgenommen? Ist Biologie vielleicht keine ernst zu nehmende Naturwissenschaft?

Bei der Neufassung der Verordnung für die Sekundarstufe I wurden die Gemeinschaftsschulen zu wenig berücksichtigt, denn für das Erreichen des Mittleren Schulabschlusses (MSA) ist eine Mindestzahl an Leistungsbewertungen auf dem E-Niveau notwendig. Fälschlicherweise wird in diesem Papier von »nicht leistungsdifferenzierten Fächern« geschrieben. Solche Fächer gibt es zumindest an Gemeinschaftsschulen nicht. In jedem Fach ist Differenzierung notwendig und an der Tagesordnung. Wenn man von unterschiedlichen Niveaus sprechen will oder muss, dann gibt es so viele unterschiedliche Niveaustufen, wie SchülerInnen in einer Lerngruppe sind. Alles andere ist eine Einteilung in formale Stufen, die in der Regel mit einer Stigmatisierung von Lernenden verbunden ist. Lernfortschritte werden oftmals nicht begünstigt, sondern eher behindert. Das zeigen jahrzehntelange Erfahrungen an Gesamtschulen.

Ein Widerspruch

Grundsätzlich stimmt die AG mit den Aussagen aus dem genannten Papier des Referates II überein: »In Integrierten Sekundarschulen und Gemeinschaftsschulen als integrierte Schulformen lernen SchülerInnen mit unterschiedlichen zugleich. Um diese zu berücksichtigen und der heterogenen



Beides zugleich geht nicht!

FOTO: FOTOLIA

Schülerschaft gerecht zu werden, sind Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht erforderlich.«

Die AG fordert daher, dass in den entsprechenden Rechtsverordnungen erklärt wird, dass an Gemeinschaftsschulen alle Fächer leistungsdifferenziert unterrichtet werden – nur eben mit innerer Leistungsdifferenzierung – und sie mit Punkten und Noten, nur mit Punkten oder (bis Klasse acht) ausschließlich verbal bewertet werden können.

Diese Schwierigkeiten stellen einen großen Widerspruch zum Schulgesetz dar. Einerseits intendiert das Schulgesetz Eigenverantwortlichkeit der lernenden Organisation Schule und relative Schulautonomie. Möglichst viele Entscheidungen sollen also vor Ort getroffen werden. Andererseits werden unnötige zentrale Vorgaben vor die demokratische Entscheidungsfindung einer Schule gestellt. Die getroffene Festlegung konterkariert das Schulgesetz, das die Gestaltungsfreiheit der Schule beschreibt: »Die Schule legt im Schulprogramm insbesondere fest: 1. ihre besonderen pädagogischen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen im Unterricht, Erziehung, Beratung und Betreuung einschließlich des schulischen Ganztagskonzeptes sowie die Form der Leistungsbeurteilung und die Formen der Leistungsdifferenzierung, ...« (SchulG § 8 (2) 1)

Worüber darf eine Schule noch entscheiden, wenn ihr derartige Fesseln angelegt werden? Schließlich soll doch der Schulversuch »Pilotphase Gemeinschaftsschule« gerade angemessene Verfahren des Umgangs mit der Heterogenität der Schülerschaft erproben, um dem Ziel der Schule ohne Auslese näher zu kommen; hierzu gehören in zentraler Weise Differenzierungspraktiken sowie Bewertungsmethoden. Um den Gemeinschaftsschulen genügend Freiräume zu geben, sollte für sie eine Experimentierklausel gesetzlich festgeschrieben werden! ■



Wie geht's im Job?

Eine Befragung zur Umsetzung der mittelbaren pädagogischen Arbeit in den Berliner Kindertagesstätten

von Christiane Weißhoff, Fachgruppe Tageseinrichtungen



Der Anspruch der ErzieherInnen auf Vor- und Nachbereitungszeiten – ein Thema, das uns seit Langem auf den Nägeln brennt und für das wir seit mehr als 20 Jahren kämpfen. Einiges haben wir schon erreicht: Im Dezember 2009 hat das Abgeordnetenhaus von Berlin in einem Stufenplan beschlossen, die Personalausstattung in den Kindertagesstätten zum 1. April 2010 und 1. Januar 2011 zu verbessern. Das zusätzliche Personal sollte den Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden, damit ErzieherInnen mehr Zeiten haben für die mittelbare pädagogische Arbeit (mpA).

Seitdem sind zweieinhalb Jahre vergangen. Zeit also, um zu hinterfragen, ob und inwieweit die Personalverbesserungen genutzt worden sind. Habt ihr jetzt (mehr) Zeit für die mittelbare pädagogische Arbeit? Stehen euch verlässliche Vor- und Nachbereitungszeiten zur Verfügung? Hat die Umsetzung des Stu-

fenplans zur Personalschlüsselverbesserung zu einer Entlastung der ErzieherInnen geführt? Oder wurde das zusätzliche Personal genutzt, um personelle Engpässe abzufedern, die Gruppen zu verkleinern? Gibt es verlässliche Regelungen wie Dienst- oder Betriebsvereinbarungen, vielleicht sogar tarifliche Regelungen? Wie schätzen die ErzieherInnen ihre Belastungen heute ein?

Die Fachgruppe Tageseinrichtungen wollte es jedenfalls genau wissen und hat deshalb zu diesen Themen im Februar 2012 eine Befragung unter den ErzieherInnen durchgeführt. 377 ErzieherInnen haben sich an der Umfrage beteiligt.

Zeitungsumfang

Spannend war die Frage nach der Anzahl der Stunden, die den ErzieherInnen

in der Woche für die individuelle mpA zur Verfügung stehen. Zur Erinnerung: Durchschnittlich sollten allen vollbeschäftigten pädagogischen Fachkräften zusätzlich 4,4 Stunden für die mittelbare pädagogische Arbeit zur Verfügung stehen.

Mit dem Blick auf die Grafik ist deutlich zu sehen, dass nicht einmal einem Viertel der Befragten 4 Stunden zur Verfügung stehen. Alarmierend ist, dass 74,5 Prozent entweder keine, oder lediglich bis zu 2 Stunden mpA zur Verfügung haben.

Noch erschreckender sind die Antworten auf die Frage, wie verlässlich diese Zeiten in der Praxis auch wirklich genommen werden können. Lediglich 10 Prozent geben an, dass die Zeiten für mpA verlässlich in Anspruch genommen werden können. Das ist bitter, vor allem wenn berücksichtigt wird, wie gering der durchschnittliche Umfang der

Zeiten für mpA ist. Die Verankerung der Zeiten im Dienstplan (dies gaben 63 Prozent der Befragten an) verbessert zwar die Möglichkeiten der Inanspruchnahme, ist aber offensichtlich bei Weitem nicht ausreichend. Deshalb besteht dringender Handlungsbedarf, Bedingungen und Regelungen zu schaffen, um die Umsetzung verbindlich zu ermöglichen.

Umsetzungsregelungen

Auf die Frage, ob es bei dem Träger Regelungen zur Umsetzung der mittelbaren pädagogischen Arbeit (z. B. in einem Tarifvertrag, einer Betriebs- oder Dienstvereinbarung, trägerinterne Anweisungen) gibt, gab es folgendes Ergebnis: Fast zwei Drittel haben eine solche Regelung oder sie befindet sich in Arbeit. Das ist ein auf den ersten Blick erfreuliches Ergebnis. Trotzdem: Die existierenden Regelungen reichen aber offensichtlich nicht aus. Sehr zu bedauern ist, dass 11,7 Prozent keine Regelungen haben und 11,4 Prozent nicht wissen, ob es eine solche Vereinbarung gibt.

Einschätzung der Arbeitsbelastung

Viele engagierte ErzieherInnen »nehmen sich Arbeit mit nach Hause«. Arbeit, die (in der Regel) nicht als Arbeitszeit bewertet und folglich nicht bezahlt wird. Über 51 Prozent geben an, dies »häufig«

oder »regelmäßig« zu tun. Einige ErzieherInnen betonten allerdings, nicht mehr zu Hause zu arbeiten, nachdem sie an Burnout erkrankten. Arbeitsmedizinische Untersuchungen bestätigen, dass es eine große Belastung statt Entlastung ist, wenn Arbeitsaufgaben nach Hause verlagert werden.

Dieses Ergebnis zeigt, dass ErzieherInnen sehr oft keine gesundheitsfördernden Arbeitsbedingungen vorfinden – auch hier besteht dringender Veränderungsbedarf.

Das belegen auch die Einschätzungen der persönlichen Arbeitsbelastung. Die Ergebnisse sind nach unserer Auffassung alarmierend. Der Mittelwert der empfundenen Belastung liegt bei 8,3. Unabhängig davon, ob die ErzieherInnen bei einem freien oder öffentlichen Träger beschäftigt sind: Sie schätzen ihre berufliche Belastung gleich hoch ein.

Umsetzung der Personalverbesserung

Was haben die ErzieherInnen von der Personalverbesserung in den Kitas gespürt? Wir haben deshalb danach gefragt, ob die Verbesserung umgesetzt worden ist. Eine vollständige Umsetzung geben nur 16,6 Prozent der ErzieherInnen bzw. 24,4 Prozent der LeiterInnen an. Offensichtlich ist die Transparenz von Veränderungen im personellen Bereich in der Gruppe der ErzieherInnen und der Leitungskräfte unterschiedlich vorhanden. Die hohe

Nennung von nicht oder nur teilweise umgesetzter Personalverbesserung wirft allerdings Fragen auf: Wurde die Verbesserung nicht wahrgenommen, weil nicht mehr Personen, sondern nur Stellenanteile in die Kita kamen? Hat der Träger die verbesserte Ausstattung »kompensiert« durch ein »Herunterfahren« der Ausstattung auf 95 Prozent? Ist das zusätzliche Personal in der Kita gleich eingesetzt worden für das Stopfen pädagogischer Löcher und deshalb gar nicht mehr aufgefallen? Ein Grund kann allerdings mit Sicherheit benannt werden: der Fachkräftemangel, der es zunehmend erschwert qualifiziertes Fachpersonal einzustellen (vor allem für Träger, die keine angemessenen Arbeits- und Einkommensbedingungen bieten).

Gewerkschaftliche Forderungen

Die Ergebnisse der Fragebogenaktion haben deutlich gemacht, dass die Verbesserungen in der Personalausstattung nicht zwangsläufig dazu geführt haben, dass sich spürbare Veränderungen in der Arbeitsorganisation ergeben, um ErzieherInnen Zeiten für die mpA zu gewähren.

Es müssen Regelungen geschaffen werden, die den ErzieherInnen einen Rechtsanspruch (zum Beispiel durch einen Tarifvertrag, eine Dienstvereinbarung oder eine Betriebsvereinbarung) garantieren und einen individuellen Anspruch auf die mpA verbindlich sichern.

Alle Träger und Einrichtungen müssen Vereinbarungen für die konkrete Ausgestaltung der mpA entwickeln und konsequent anwenden. Das Land Berlin muss dafür Sorge tragen, dass die vorgegebene Personalausstattung tatsächlich umgesetzt wird und die Gewinnung von Fachkräften offensiver betrieben wird.

Es sind die personellen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, die erforderlich sind, um die Aufgaben nach dem Berliner Bildungsprogramm und der Qualitätsentwicklungsvereinbarung in den Berliner Kindertagesstätten umsetzen zu können. Der jetzige Personalschlüssel ist dafür noch nicht ausreichend.

Damit diese Forderungen von den Verantwortlichen aufgenommen und umgesetzt werden, müssen wir aktiv werden. Und dies müssen wir lautstark tun. Dazu brauchen wir eure tatkräftige Unterstützung, denn nur gemeinsam werden wir etwas erreichen. ■

machen. Wie entstehen solche Vorstellungen, wozu dienen sie? Wie kann man Jugendliche emotional erreichen und mit ihnen über Tabuthemen wie Ehre, Jungfräulichkeit und Gleichberechtigung reden? Die Fortbildung ist praxisorientiert und interaktiv. Wir orientieren uns an den Fällen und Problemen, die die TeilnehmerInnen im Alltag beschäftigen und versuchen, mit ihnen zusammen lösungsorientierte Ansätze zu entwickeln.

Für: LehrerInnen

Leitung: Ahmad Mansour (Heroes e.V.), N.N.

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 11.11., 9-16:30 Uhr, GEW

Der »Klassenrat« [13-S-2056]

Der Klassenrat als regelmäßige Zusammenkunft einer Klasse bietet den SchülerInnen die Möglichkeit, gemeinsame Vorhaben zu planen, über aktuelle Probleme zu sprechen und diese gemeinsam zu lösen. Dabei trainieren sie Problemlösefähigkeiten, Gesprächsregeln, Verantwortungsbewusstsein und soziales Verhalten. Besprochen werden die Rahmenbedingungen, der Ablauf und die Regeln des Klassenrats sowie die Rolle des Lehrers/der Lehrerin.

Für: LehrerInnen (Sek. I)

Leitung: Claudia Wich-Heiter

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 25 Euro

Zeit/Ort: 12.11., 15-19 Uhr, GEW

Was macht Kinder stark? Resilienz [13-S-2058]

siehe Bereich ErzieherInnen aus Kitas

Mein Auftritt als PädagogIn: Von der Fähigkeit zu begeistern [13-S-2059]

Der Umgang mit schwierigen SchülerInnen wird maßgeblich durch den Auftritt der Lehrkraft bestimmt. Mit theaterpädagogischen Ansätzen werden Präsenz, Artikulation, Körpersprache – der ganzheitliche Auftritt der Lehrkraft – gestärkt. Systematisch werden so Methoden erlernt, die den Umgang mit »schwierigen« SchülerInnen erleichtern und ein Lernen und Arbeiten auf Augenhöhe zum Ziel haben.

Für: LehrerInnen, ErzieherInnen, SozialpädagogInnen

Leitung: Maryam El-Ghoussein

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 14.11., 9-16:30 Uhr, GEW

Differenzierung im Mathematikunterricht (Kl. 1-6) [13-S-2060]

Sie lernen Möglichkeiten kennen, wie der Mathematikunterricht so gestaltet werden kann, dass SchülerInnen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen an einem gemeinsamen Thema arbeiten können. Es werden ritualisierte Unterrichtsabläufe und offene Aufgabenformate vorgestellt, die den Unterricht strukturieren und öffnen. Sie haben Gelegenheit, diese auszuprobieren und erhalten bereits erprobte Aufgaben für Ihren Unterricht an die Hand.

Für: LehrerInnen

Leitung: Madlen Schmitz

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 25 Euro

Zeit/Ort: 14.11., 15-18 Uhr, Charlottenburg

Zeit- und Selbstmanagement für Lehrkräfte [13-S-2061]

Auch nach einigen Jahren Berufspraxis haben wir oft das Gefühl ständigen Geheztzseins. Das liegt an der großen Arbeitsbelastung, aber auch an der eigenen Reaktion darauf. In diesem Seminar geben wir einen Überblick über Verhaltensweisen, die Entlastung fördern können. Wir bearbeiten Themen wie die Bedeutung der Lebensbalance, das Setzen von Prioritäten, systematische Schreibtischorganisation und Ablage, Methoden des Zeitmanagements.

Für: LehrerInnen

Leitung: Erdmute Safranski, Gabriele Schenk

Kosten: 50 Euro (ermäßigt 15), für

Nichtmitglieder 150 Euro

Zeit/Ort: 15.-16.11., 9/10-16 Uhr, GEW

Umgang mit Kindeswohlgefährdung [13-S-2063]

siehe Kinder-, Jugendhilfe und Sozialarbeit

SchülerInnen mit psychosozialen Förderbedarf [13-S-2066]

SchülerInnen mit Beeinträchtigungen im Sozialverhalten stellen die größte Herausforderung für die inklusive Schule dar. Mit besonderen Organisationsstrukturen und Halt gebenden Beziehungen kann die inklusive Bildung auch mit diesen Kindern und Jugendlichen gelingen. In der Veranstaltung wird das Projekt »Übergang« vorgestellt, das an jeder

Schule realisiert werden kann und das Scheitern schwieriger SchülerInnen verhindert.

Für: LehrerInnen, ErzieherInnen, SozialpädagogInnen

Leitung: Ulrike Becker

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 25 Euro

Zeit/Ort: 19.11., 16:30-20 Uhr, GEW

Kooperation im Klassenzimmer [13-S-2067]

Immer öfter sind zwei und mehr PädagogInnen gleichzeitig für eine Lerngruppe zuständig. Damit das Zwei-Pädagogen-Prinzip eine echte Entlastung ist, muss die Kooperation funktionieren. Wie das gelingen kann, welche Bedingungen notwendig sind und wie sich dadurch die eigene Rolle verändert, wollen wir im Seminar erarbeiten.

Für: ErzieherInnen an Grundschulen, LehrerInnen

Leitung: Karin Petzold

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 20.11., 9-16:30 Uhr, GEW

Bewegung und Entspannung in die Grundschule [13-S-2069] gb@

Es erwartet euch ein umfangreiches Programm aus Bewegungsspielen, Übungen zur sensorischen Wahrnehmung und zur Selbstwahrnehmung sowie Entspannungsübungen, die in den pädagogischen Alltag mit Grundschulkindern integriert werden können.

Für: LehrerInnen, ErzieherInnen, SozialpädagogInnen

Leitung: Merete de Kruf

Kosten: 25 Euro, für Nichtmitglieder 100 Euro

Zeit/Ort: 21.11., 10-16 Uhr, GEW

Teamkonflikte lösen [13-S-2075]

siehe Bereich ErzieherInnen aus Kitas

Eltern können mehr! – Elterngespräche führen [13-S-2076]

Wie kann eine Haltung eingenommen werden, die einerseits Eltern ernst nimmt und einen Zugang zu ihnen ermöglicht, andererseits den Konflikt mit ihnen wagt, wenn sie eine andere Sicht der Dinge haben? Wie können wir Eltern bei einer vermuteten Kindeswohlgefährdung erreichen und für eine gelungene Kooperation gewinnen? Diese und weitere Fragen wollen wir an Hand von Rollen- und Fallbeispielen aufgreifen und diskutieren.

Für: LehrerInnen, ErzieherInnen, SozialpädagogInnen

Leitung: Heike Schlizio-Jahnke, Kerstin Kubisch-Piesch

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 26.11., 9-16:30 Uhr, GEW

VERANSTALTUNGSREIHE LERNWEGE

Die Reihe besteht aus einzelnen Veranstaltungen zum Thema „Lernwege und Projektarbeit“ in den Fächern Mathematik, Deutsch, Sachunterricht, die unabhängig voneinander besucht werden können. Als Ergänzung und Vertiefung werden Hospitationen und Einzel- oder Teambesprechungen nach Vereinbarung angeboten.

Für: LehrerInnen

Leitung: Heike Schreyer, Heidrun Winkler

Kosten: keine

Ort: Wilhelm-Hauff-Grundschule

Mathematikunterricht Kl. 1-3 [13-S-2019] am 27.9., 15-18 Uhr

Mathematikunterricht Kl. 4-6 [13-S-2026] am 18.10., 15-18 Uhr

Sachfächer und Deutsch Kl. 4-6 [13-S-2089] am 6.12., 15-18 Uhr

Montessori-Materialien für den Mathematikunterricht [13-S-2079]

Mit einfachen Mitteln soll im Seminar Material zur Veranschaulichung der vier Grundrechenarten für die 1.-4. Klasse erstellt werden, das gleich am nächsten Tag in der eigenen Klasse seinen Einsatz finden kann.

Für: LehrerInnen

Leitung: Madlen Schmitz

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 25 Euro

Zeit/Ort: 28.11., 15-18 Uhr, Charlottenburg

Was hat Bewegung mit Lernen zu tun? [13-S-2081]

siehe Bereich ErzieherInnen aus Kitas

LeiterInnen im Dialog mit dem Team [13-S-2084]

Kompetente und motivierte MitarbeiterInnen und ein professionelles Miteinander sind der Schlüssel für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit. Eine gute Zusammenarbeit ist das Ergebnis eines Prozesses, in dem sich alle Beteiligten einbringen können. In diesem Seminar werden praxisnahe Instrumente und Methoden vorgestellt und ausprobiert, die Teamentwicklungsprozesse voran bringen können.

Für: koordinierende ErzieherInnen an Schulen

Leitung: Kirsten Biskup

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 3.12., 9-16:30 Uhr, GEW

Von der Integration zur Inklusion [13-S-2085]

Wir beschäftigen uns mit den Theorien und der Bedeutung von Inklusion für die eigene pädagogische Praxis in Kita, Hort und Schule. Was können wir tun und welche Bedingungen sind erforderlich, um Aussonderung zu verhindern?

Für: ErzieherInnen und SozialpädagogInnen an Schulen, LehrerInnen

Leitung: Karin Petzold

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 4.12., 9-16.30 Uhr, GEW

Umgang mit Unterrichtsstörungen [13-S-2090]

Das Seminar zeigt an ausgewählten Beispielen, wie man mit Störungen im Unterricht umgehen kann. Ziel ist es, neue Impulse, Denkanstöße und Lösungsmöglichkeiten für das eigene Handeln zu erhalten. Es werden Lösungsoptionen praxisnah in Form von Rollenspielen getestet und individuell abgestimmt.

Für: LehrerInnen

Leitung: Thorsten Pfeiffer

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 25 Euro

Zeit/Ort: 6.12., 15-19 Uhr, GEW

Einführung in das GEW-Zeugnisprogramm [13-S-2093]

Das Seminar richtet sich an alle KollegInnen, die das GEW-Zeugnisprogramm nutzen (auch als Schullizenz) und eine kurze, kompakte Einführung in das Programm und (fast) alle Funktionen wünschen. Die Einführung erfolgt für alle Schularten/Programmvarianten.

Leitung: Udo Jeschal (GEW)

Kosten: keine

Zeit/Ort: 10.12., 17-20 Uhr, GEW

Was Mädchen wollen und Jungen brauchen [14-S-1002]

Um allen Kindern gerecht zu werden, bedarf es eines geschlechterdifferenzierten Blicks auf die Bedürfnisse von Jungen und Mädchen. Im Seminar werden die Kenntnisse zur Geschlechtsrollenidentität aufgefrischt und anhand von Praxisbeispielen diskutiert. Daraus leiten wir Ideen zur räumlichen Ausstattung und zu den angebotenen Aktivitäten ab.

Für: ErzieherInnen im Ganztagsbereich an Grundschulen

Leitung: Sigrid Mönch

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 8.1.2014, 9-16:30 Uhr, GEW

Konfliktgespräche führen [14-S-1003]

Workshop zum konstruktiven Umgang mit Konflikten und Problemen mit Eltern. Disziplinprobleme und Schulleistungen sind unerfreuliche Gesprächsanlässe, die sich rund um die Zeugnistermine häufen. JedeR kann lernen, ein paar Fallen zu umgehen, die häufig einen Ausweg im Interesse der Heranwachsenden behindern.

Für: (Klassen-)LehrerInnen und ErzieherInnen im Schulbereich

Leitung: Monika Rebitzki

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 10.1., 9-16:30 Uhr, GEW

Rassismus an Schulen [14-S-1006]

Diskriminierung aufgrund vermeintlicher ethnischer oder »rassischer« Zugehörigkeit ist nicht nur unter SchülerInnen weit verbreitet, sondern stellt auch eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung dar. Im Seminar werden wir uns mit den Erscheinungsformen von Rassismus bei Kindern und Jugendlichen befassen und diese im Kontext aktueller Formen von Rassismus in Medien, Behörden und anderen Institutionen analysieren.

Für: LehrerInnen, ErzieherInnen, SozialpädagogInnen

Leitung: Sanem Kleff (SOR-SMC)

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 15.1., 9:30-16:30, GEW

Menschenrechtserziehung in der Grundschule [14-S-1009]

Im Seminar diskutieren wir die Bedingungen, die notwendig sind, um Menschenrechtserziehung und nachhaltige Antidiskriminierungs-

arbeit mit Hilfe des Projektansatzes von »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« bereits in der Grundschule zum festen Bestandteil schulischen Lernens zu machen.

Für: LehrerInnen, ErzieherInnen, SozialpädagogInnen

Leitung: Sanem Kleff (SOR-SMC)

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 23.1., 9.30-16.30 Uhr, GEW

Klassenrat in der Grundschule (KI. 1-6) [14-S-1010]

Demokratie lernen – schon ab der ersten Klasse – wie geht das? Der Klassenrat bietet Möglichkeiten, bereits GrundschülerInnen an ein demokratisches Miteinander heranzuführen. Wie ein Klassenrat eingerichtet wird und welche Ziele damit erreicht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Für: GS-LehrerInnen

Leitung: Madlen Schmitz

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 25 Euro

Zeit/Ort: 23.1., 15-18 Uhr, Charlottenburg

ReferendarInnen, BerufseinsteigerInnen, Junge GEW

Erste-Hilfe-Kurse

Termine:

- 14. – 15.09.2013
- 28. – 29.09.2013
- 19. – 20.10.2013
- 09. – 10.11.2013
- 23. – 24.11.2013

Weitere Informationen siehe www.gew-berlin.de/ersthilfe.php

Crash-Kurse Schulrecht zur Prüfungsvorbereitung

Siehe www.gew-berlin.de/531.php

Theater-Workshop »Setzen, sechs!« [13-S-2097]

In diesem Workshop setzen wir uns mit dem Leistungsbegriff und den Bewertungsprozessen auseinander, mit der Not mit den Noten und fragen uns, wie subjektive Leistungen überhaupt verglichen und scheinobjektiviert werden können und ob/wie mensch das vielleicht doch anders machen kann.

Für: ReferendarInnen, junge Lehrkräfte

Leitung: Stephan B. Antczack

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 15 Euro

Zeit/Ort: 31.8., 10-18 Uhr,

Nachbarschaftsheim Schöneberg

Klausur der jungen GEW und des LASS [13-S-2020] gb@

An einem sonnigen Spätsommerwochenende

treffen wir uns, um gemeinsam die Arbeit der jungen GEW und des LASS im nächsten Jahr zu planen. Das Seminar ist offen für alle, egal ob schon ganz lange dabei oder ganz neu.

Für: Aktive der jungen GEW und des LASS und alle, die es werden wollen

Leitung: Manuel Honisch (jGEW)

Kosten: keine

Zeit/Ort: 27.-29.9., Berlin-Konradshöhe

Souverän verbale Angriffe meistern! [13-S-2027]

Im Seminar werde ich Methoden aus dem Improtheater und dem Coaching vorstellen, die Möglichkeiten eröffnen, flexibel, situationsgerecht und humorvoll auf verbale Angriffe der SchülerInnen zu reagieren. Im Praxisteil werden wir diese im Rollenspiel erproben und individuell auf eure Belange abstimmen. Und der Montag kann kommen!

Für: ReferendarInnen, BerufseinsteigerInnen

Leitung: Thorsten Pfeiffer

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 15 Euro

Zeit/Ort: 18.10., 15-19 Uhr, GEW

Aufgaben von KlassenlehrerInnen [13-S-2037]

In diesem Seminar geht es um die Aufgaben, Rechte und Pflichten von KlassenlehrerInnen wie: die Organisation von Elternabenden, die Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen, die Organisation von Klassenfahrten sowie die Bewältigung von Konflikten in der Klasse, mit Eltern, KollegInnen usw.

Für: BerufseinsteigerInnen

Leitung: Ulf Höpfner

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 25 Euro

Zeit/Ort: 24.10., 17-20 Uhr, GEW

Wie verbessere ich mein Zeit- und Stressmanagement? [13-S-2048]

Der LehrerInnenberuf ist einer der anspruchsvollsten und vielseitigsten, die man wählen kann. Umso wichtiger ist eine gute Kombination aus Konflikt- und Zeitmanagement! Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Umgang mit den eigenen Ressourcen sowie auf Techniken zur Lösung von Konfliktfällen. Es werden Methoden aus der Mediation und dem systemischen Coaching verwendet.

Für: ReferendarInnen, BerufseinsteigerInnen

Leitung: Thorsten Pfeiffer

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 25 Euro

Zeit/Ort: 5.11., 9-16:30 Uhr, GEW

Strategien zum Umgang mit Unterrichtsstörungen [13-S-2072]

Insbesondere zu Beginn der 2. Ausbildungsphase stellen Unterrichtsstörungen eine große Belastung für die ReferendarInnen dar. Wir wollen die Ursachen analysieren, mit Hilfe von Unterrichtsvideos Bewältigungsstrategien erarbeiten und diese in Rollenspielen erpro-

ben. Als Unterstützungsmaßnahme wird das Prinzip der kollegialen Beratung vorgestellt.

Für: ReferendarInnen

Leitung: Christine Sauerbaum-Thieme (Seminarleiterin a.D.)

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 25 Euro

Zeit/Ort: 23.11., 9-16 Uhr, GEW

Die Lehrprobe [13-S-2082]

Im Seminar werden wesentliche Aspekte der schulorganisatorischen Vorbereitung, der inhaltlichen Planung, der Durchführung und Reflexion des Unterrichts im Kontext einer Lehrprobe herausgearbeitet. Ziel ist die Erarbeitung von Leitfragen, die den Umgang mit der Lehrprobe erleichtern sollen. Auf die Initiierung und Steuerung von Lernprozessen wird in besonderer Weise eingegangen. Das Ausbildungshandbuch wird als Materialbasis genutzt.

Für: ReferendarInnen

Leitung: Christine Sauerbaum-Thieme (Seminarleiterin a.D.)

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 29.11. 14-18 u. 30.11. 9-16 Uhr, GEW

Einführung in das Referendariat [14-S-1007]

Fachseminar, Hauptseminar, Unterrichtsbesuch: Was steckt dahinter? Wenn ihr Informationen zum Referendariat benötigt, nicht wisst, was auf euch zukommt oder euch einfach nur austauschen wollt, dann ist dieses Seminar genau das Richtige. Wir helfen euch, den Begriffswirrwarr zu entschlüsseln und geben Tipps und Tricks, wie ihr euch auf das Referendariat vorbereiten könnt.

Für: Studierende kurz vor dem Abschluss, AbsolventInnen

Leitung: Matthias Jähne (GEW), N.N.

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 15 Euro

Zeit/Ort: 18.1.2014, 10-17 Uhr, GEW

ErzieherInnen aus Kitas

Alltagsgestaltung mit Kindern unter 3 [13-S-2005]

Besonders die Jüngsten in den Kindertageseinrichtungen brauchen ein Gefühl von Sicherheit und Orientierung, um sich positiv entwickeln zu können. Durch die Gestaltung eines anregenden Umfeldes werden die Kinder dabei unterstützt, sich die Welt zu erschließen. Dieses Seminar vermittelt praktische Impulse für die Alltagsgestaltung.

Für: ErzieherInnen, LeiterInnen aus Kitas

Leitung: Kirsten Biskop

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 9.9., 9-16:30 Uhr, GEW

Projektarbeit von A bis Z [13-S-2006]

Was heißt Projektarbeit? In welchen Schritten wird sie geplant und durchgeführt? Wie kann die Beteiligung von Kindern und Eltern gewährleistet werden? Was sollte eine vollständige Dokumentation beinhalten?

Für: ErzieherInnen, LeiterInnen aus Kitas

Leitung: Sigrid Mönch

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 11.9., 9-16 Uhr, GEW

Hygienepläne [13-S-2007]

siehe Bereich Schule

Zeit/Ort: 11.9., 13-17 Uhr, GEW

Wertschätzende Kommunikation mit Eltern [13-S-2011]

Nicht immer laufen die Gespräche zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften so, wie wir es uns vorgestellt haben. Neben der Erarbeitung von theoretischem Wissen beschäftigen wir uns mit den Fragen: Wie kann ein Elterngespräch gelingen? Wie bereite ich mich vor? Anhand von alltäglichen Beispielen aus der Praxis werden wir dieses erfahrbar machen.

Für: ErzieherInnen aus Kitas und Grundschulen, GS-LehrerInnen (auch Teams)

Leitung: Kirsten Biskop

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 16.9., 9-16:30 Uhr, GEW

Herausforderung

Verhaltensauffälligkeit [13-S-2017]

siehe Kinder-, Jugendhilfe und Sozialarbeit

Entwicklungsgespräche [13-S-2031]

Wie unterscheiden sich Entwicklungsgespräche von anderen Gesprächen? Wie bereite ich mich am besten vor? Was muss bei der Gesprächsführung beachtet werden? In diesem Seminar werden wir Entwicklungsgespräche methodisch erarbeiten und die unterschiedlichen Perspektiven anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis erörtern.

Für: ErzieherInnen, LeiterInnen aus Kitas

Leitung: Kirsten Biskop

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 21.10., 9-16:30 Uhr, GEW

Übergang vom Kindergarten in die Grundschule [13-S-2032]

siehe Bereich Schule

Umgang mit Sexualität im Kindergarten [13-S-2033]

Eltern und ErzieherInnen sind oft verunsichert, wenn sie Kinder beobachten, die ihre Sexualität zum Ausdruck bringen. Im Seminar beschäftigen wir uns u.a. mit den Fragen: Was gehört zur psychosexuellen Entwicklung von Kindern? Was sind Themen kindlicher Sexualität? Wo liegen die Grenzen zwischen sexuellen Aktivitäten und sexuellen Übergriffen unter Kindern? Wie können Handlungsstrategien im Kindergartenalltag aussehen?

Für: ErzieherInnen, LeiterInnen aus Kitas

Leitung: Kirsten Biskop

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 23.10., 9-16:30 Uhr, GEW

Zahlenzauber, Formenwunder [13-S-2034]

Es gibt viele Zählalüsse und geometrische Anregungen im Kitaalltag zu entdecken. Praktische Beispiele sollen inspirieren, sie gemeinsam mit den Kindern zu nutzen. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Formen-Frühstück? Das Tagesseminar verbindet die Theorie anschaulich mit der Praxis. Anregungsreiches Material wird vorgestellt und ausprobiert.

Für: ErzieherInnen, LeiterInnen aus Kitas
Leitung: Sigrid Mönch
Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro
Zeit/Ort: 24.10., 9-16:30 Uhr, GEW

Sensibilisierung von Eltern mit Migrationsgeschichte [13-S-2049]

siehe Bereich Schule

Was macht Kinder stark? Resilienz [13-S-2058]

Viele Kinder wachsen in besonders schwierigen Lebenssituationen auf. Im Erleben und Bewältigen ihrer Probleme können sie Stärken und Fähigkeiten (»Resilienz«) entwickeln, die ihnen für künftige Anforderungen und kritische Lebensphasen zur Verfügung stehen. Wir beschäftigen uns mit den Fragen: Welche Rahmenbedingungen bieten Kita und Schule und welche Hilfen können PädagogInnen geben, um die Kinder in kritischen Lebensphasen zu unterstützen?

Für: ErzieherInnen und LeiterInnen aus Kitas und Grundschulen, LehrerInnen
Leitung: Kirsten Biskup
Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro
Zeit/Ort: 13.11., 9-16:30 Uhr, GEW

Umgang mit Kindeswohlgefährdung [13-S-2063]

siehe Kinder-, Jugendhilfe und Sozialarbeit

Anleiten im Praktikum (Teil II) [13-S-2068]

Die individuelle Anleitung der Praktikantinnen, die Gesprächsführung für die Reflexions- und Beurteilungsgespräche sowie die Ausarbeitung der schriftlichen Beurteilungen werden in diesem Seminar vertieft. Voraussetzung sind Kenntnisse der gesetzlichen Grundlagen sowie der aktuellen Ausbildungsverordnung für die Fachschule für Sozialpädagogik oder die Teilnahme am Einführungsseminar.

Für: ErzieherInnen, LeiterInnen aus Kitas
Leitung: Brigitte Holst-Oelke
Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro
Zeit/Ort: 21.11., 9-16:30 Uhr, GEW

Teamkonflikte lösen [13-S-2075]

Konflikte sind ein fester Bestandteil menschlicher Beziehungen. Die Qualität eines Teams

und das Gelingen von Teamarbeit messen sich nicht an der Anzahl der vorhandenen Konflikte, sondern an der Art des Umgangs mit ihnen. In diesem Seminar werden theoretische Inputs, verschiedene Lösungsmöglichkeiten und praxisnahe Methoden vorgestellt und an konkreten Beispielen erarbeitet.

Für: alle ErzieherInnen
Leitung: Kirsten Biskup
Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro
Zeit/Ort: 25.11., 9-16:30 Uhr, GEW

Was hat Bewegung mit Lernen zu tun? [13-S-2081]

Bewegung und Lernen sind auf das Engste miteinander verknüpft, ihre Wechselwirkung bestimmt maßgeblich den Entwicklungsverlauf des Menschen. Das Seminar bietet neben einem Überblick über theoretische Erkenntnisse die Möglichkeit zur Entwicklung von Bewegungssequenzen, die in den Lernalltag der Kinder eingebettet werden können.

Für: alle ErzieherInnen, LehrerInnen
Leitung: Helga Becker
Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro
Zeit/Ort: 29.11., 9-16:30 Uhr, GEW

Sprachentwicklung von Kindern unter 3 [13-S-2095]

Es ist ein faszinierender und lang andauernder Prozess, in dem Kinder sich die Sprache aneignen. Dafür benötigen sie Bezugspersonen, die sie behutsam und feinfühlig begleiten. Im Seminar tauchen wir in die Welt der Kindersprache ein. Dabei werden uns Themen wie Grundlagen der Dialoghaltung, Alltagssituationen und ihre sprachförderlichen Potenziale sowie Beobachtung und Dokumentation begegnen.

Für: ErzieherInnen, LeiterInnen aus Kitas
Leitung: Kirsten Biskup
Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro
Zeit/Ort: 16.12., 9-16:30 Uhr, GEW

Die kompetente Auswertung der Bildungsinterviews [14-S-1001]

Nach den durchgeführten Bildungsinterviews gehört die fachliche Einschätzung des Sprachstands zum Pflichtprogramm einer ErzieherIn. Im Seminar wollen wir das Fachwissen zu den Bereichen Aussprache, Wortschatz und Grammatik auffrischen bzw. erweitern. Bitte bringen Sie eigene Beispiele mit!

Für: ErzieherInnen, LeiterInnen aus Kitas
Leitung: Sigrid Mönch
Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro
Zeit/Ort: 7.1.2014, 9-16:30 Uhr, GEW

Kinder in ihrer emotionalen/sozialen Entwicklung begleiten [14-S-1008]

Im Kindergartenalltag erleben die Kinder Situationen wie z. B. die Verabschiedung von den Eltern, das Spielzeug teilen, einen Spielpartner suchen, sich durchsetzen oder auf andere einlassen, die von ihnen emotional bewältigt werden müssen. Dieses Seminar bietet Hinter-

grundinformationen und praktische Anregungen für die Begleitung und Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen von Kindern.

Für: ErzieherInnen, LeiterInnen aus Kitas
Leitung: Kirsten Biskup
Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro
Zeit/Ort: 20.1., 9-16:30 Uhr, GEW

Studierende an Erzieherfachschulen und (Fach)Hochschulen

Siehe www.gew-berlin.de/seminare

Hochschule und Forschung

Hochschulstrukturplanung [13-S-2040]

Ausgehend von der aktuellen Berliner Situation des Hochschulvertragssystems, der Sonderprogramme und der Wirkung der Schuldenbremse wollen wir aus Sicht der Hochschulen und von ExpertInnen zur Bildungsfinanzierung konkrete Handlungsoptionen sowohl für GremienvertreterInnen als auch für gewerkschaftliche Auseinandersetzungen entwickeln.

Für: Aktive aus den Hochschulen, Mitglieder der Gremien und PR
Leitung: Rainer Hansel, Matthias Jähne
Kosten: keine, für Nichtmitglieder 80 Euro
Zeit/Ort: 25.-26.10., Schmöckwitz

Studieren und dann promovieren? [13-S-2062] gb@

Die Entscheidung für eine Promotion bedarf gründlicher Überlegungen und Planungen. Das Seminar soll euch bei folgenden Fragen helfen: Welche Finanzierungsmöglichkeiten für Promotionsvorhaben gibt es? Wie findet man das Thema, wie stellt man die Anträge und wie schreibt man ein Exposé?

Für: Studierende, AbsolventInnen, Promotionsinteressierte
Leitung: Judith Vey, N.N.
Kosten: keine, für Nichtmitglieder 60 Euro
Zeit/Ort: 15.-16.11., 10-18 Uhr, GEW

FunktionsträgerInnen in der GEW

Bezirksleitungsseminar [13-S-2002]

Folgende Inhalte sind geplant: Fortführung der Kampagne zu tariflichen Regelungen für angestellte Lehrkräfte, Nachbereitung der Streikaktivitäten, Stand der Vertrauensleute- und Bezirksleitungsarbeit, Vorbereitung der

Herbst-LDV, Ausstattung im neuen Schuljahr, Probleme in den Schulen

Für: Mitglieder der Bezirksleitungen

Leitung: Peter Börtzler, Hans-Joachim Heusel

Kosten: keine

Zeit/Ort: 3.-4.9., Erkner

Vertrauensleuteseminar

[13-S-2042] gb@

Ich möchte mich in die Vertrauensleutearbeit an meiner Schule einklinken! Welche Hilfestellungen bekomme ich von der GEW, was wird von mir erwartet, welche Rechte habe ich und wie kann ich den Kreis der Aktiven erweitern? Das Seminar gibt konkrete Antworten und bietet Raum für das, »was ihr der GEW schon immer sagen wolltet«. Ihr könnt zu anderen Vertrauensleuten in Kontakt treten und euch vernetzen.

Für: neue Vertrauensleute aus dem Schulbereich

Leitung: Svenja Schöffner, Michael Rau

Kosten: keine

Zeit/Ort: 29.-30.10., Erkner

Alle Mitgliedergruppen

Stimme: »Sie haben gut reden!«

[13-S-2052] gb@

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, Klang und Wirkung der eigenen Stimme wahrnehmen zu lernen, sprechend Kraft und Präsenz zu entwickeln und Wege zu finden, mit der eigenen Sprechweise den Verlauf des Unterrichts bzw. Gruppengeschehens positiv zu beeinflussen. Es werden praktische Übungen vermittelt, die ihr eigenständig im Alltag fortführen und anwenden könnt.

Leitung: Margarete Seyd

Kosten: 25 Euro, für Nichtmitglieder 100 Euro

Zeit/Ort: 7.11., 9-16.30 Uhr, GEW

Mediation – die Kunst des Vermittelns

[13-S-2064]

Unterschiedliche Interessen und Auseinandersetzungen gehören zum Leben dazu. Mediation bietet ein strukturiertes Verfahren des Konfliktmanagements und der Konfliktlösung. Das Seminar gibt einen Einblick in das Verfahren der Mediation. Dies geschieht durch Impulsvorträge, interaktive Übungen und multimediale Methoden. Handlungsansätze und Methoden können selbstständig erprobt werden.

Für: pädagogisch Tätige

Leitung: Hanna Röder, Anna Petersen

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 18.11., 9-16:30 Uhr, GEW

»Weil Sie es sich wert sind...«

[13-S-2071]

Ein stabiles Selbstwertgefühl ist eine wichtige Grundlage, um beruflichen Anforderungen erfolgreich zu begegnen und einem Burnout vorzubeugen. Wir trainieren mit lösungsori-

entierten, ganzheitlich-praktischen Übungen neue Sichtweisen auf uns selbst und auf persönlich herausfordernde Themen. Dabei steht ein spielerischer, erlebnisaktivierender Ansatz im Vordergrund, der zu intensiverer Selbstwahrnehmung anregt, aber nicht überfordert. (Achtung! Das Seminar enthält Selbsterfahrungsanteile, die eine normale psychische Belastbarkeit voraussetzen.)

Leitung: Merete de Kruyf

Kosten: 25 Euro, für Nichtmitglieder 100 Euro

Zeit/Ort: 22.11., 10-16 Uhr, GEW

Systemische Supervision und Coaching [14-S-1004]

Coaching und Supervision sind wichtige Instrumente, um die Arbeit professionell zu reflektieren und Schwierigkeiten zu bearbeiten, die in der Arbeit mit den Kindern/Jugendlichen, aber auch in der Zusammenarbeit mit KollegInnen oder der Leitung liegen können. Das Seminar sieht eine Einführung, einen Impulsvortrag und interaktive Übungen vor. Es wird die Gelegenheit zu einer Probe-Supervision oder einem Einzel-Coaching gegeben.

Für: pädagogisch Tätige

Leitung: Hanna Röder, Anna Petersen

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 13.1.2014, 9-16:30 Uhr, GEW

Kinder-, Jugendhilfe und Sozialarbeit

Herausforderung

Verhaltensauffälligkeit [13-S-2017]

Kinder, die durch ihr Verhalten auffallen, weisen mit ihrem Verhalten auf bestehende Probleme hin und schaffen zugleich immer wieder neue. Was können PädagogInnen tun, damit diese Kinder mit sich und dem Leben besser zurecht kommen? Wir stellen Formen, Ursachen und Erklärungsmodelle von Verhaltensauffälligkeiten dar, vermitteln Beispiele, wie PädagogInnen mit schwierigen Kindern umgehen können und präsentieren Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Eltern.

Für: LehrerInnen, ErzieherInnen,

SozialpädagogInnen

Leitung: Dr. Jörg Maywald (Deutsche Liga für das Kind e.V.)

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 23.9., 9-16.30 Uhr, GEW

Jugendamt trifft Schule [13-S-2018]

Jugendamt und Schule haben spezifische Aufgaben. Für eine gelingende Zusammenarbeit ist die wechselseitige Kenntnis der gesetzlichen Grundlagen, Arbeitsweisen und Schwerpunkte unabdingbar. In diesem Seminar wollen wir die Aufgaben und Arbeitsweisen des Jugendamtes vorstellen und Ideen zur Kooperation zwischen Schule und Jugendamt entwickeln.

Für: LehrerInnen, ErzieherInnen,

SozialpädagogInnen

Leitung: Heike Schlizio-Jahnke, Kerstin

Kubisch-Piesk

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 24.9., 9-16 Uhr, GEW

Cyber Mobbing [13-S-2023]

siehe Bereich Schule

Sensibilisierung von Eltern mit Migrationsgeschichte [13-S-2049]

siehe Bereich Schule

Umgang mit Kindeswohlgefährdung [13-S-2063] gb@

Dieses Seminar bietet eine Hilfe zum Umgang mit Kindesmisshandlungen an. Wie erkenne ich Misshandlungen und welche Schritte muss ich einleiten? Das Seminar richtet sich an KollegInnen aus den Bereichen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie an LehrerInnen und ErzieherInnen.

Leitung: Dr. Jörg Maywald (Deutsche Liga für das Kind e.V.)

Kosten: keine, für Nichtmitglieder 40 Euro

Zeit/Ort: 18.11., 9-16.30 Uhr, GEW

Eltern können mehr! – Elterngespräche führen [13-S-2076]

siehe Bereich Schule

SeniorInnen

Begleitung auf dem Weg in den Ruhestand [13-S-2028]

Der Übergang in den Ruhestand ist ein einschneidender Schritt und von freudiger Erwartung aber auch Bedenken begleitet: Endlich kann ich tun und lassen was ich will, doch wie gebe ich mir eine neue Struktur? Wie knüpfe ich neue Kontakte? Was will ich zu Ende bringen? Damit der Übergang gelingt, lohnt es sich, in einer Gruppe Gleichgesinnter darüber nachzudenken.

Für: GEW-Mitglieder aller

Berufsgruppen – auch mit PartnerInnen

Leitung: Monika Rebitzki, Reinhard Selka

Kosten: keine

Zeit/Ort: 6 Termine, Beginn: 18.10., jeweils 17-19 Uhr, GEW

Autobiografisches Schreiben [14-S-1011]

»Leben kann man nur vorwärts, das Leben verstehen nur rückwärts«. Frei nach Søren Kierkegaard werden wir auf autobiografische Spurensuche gehen. Es werden verschiedene Methoden zum kreativen, erinnernden Schreiben vorgestellt und angewandt. Sie erhalten Tipps zu Aufbau und Struktur Ihrer Texte, zum

Umgang mit Schreibblockaden und möglichen Zweifeln. Wir werden uns der autobiografischen »Arbeit« praxisorientiert zuwenden: Es geht um Erzählen, Zuhören, Erinnern und Schreiben.

Für: GEW-Mitglieder kurz vor oder im Ruhestand

Leitung: Sabine Tietjen

Kosten: keine

Zeit/Ort: 24.1.2014, 9-16.30 Uhr, GEW

Computerkurse

Eine Kurseinheit besteht aus je zwei Blöcken à 2,5 Stunden. Nach der Erarbeitung des Kursinhalts erfolgt eine Vertiefung mit Übungsaufgaben. Wir benutzen Microsoft Office (Version 2007-2010) und OpenOffice. Alle Computerkurse werden von Peter Sperling geleitet.

Ort: Lette-Verein, Viktoria-Luise-Platz 6, Raum A227 (U4 Viktoria-Luise-Platz)

Kosten

pro Kurs: 35 Euro, für Nichtmitglieder 70 Euro

Grundlagen [13-C-2003]

Dieser Kurs richtet sich an alle, die sich zum ersten Mal mit dem Thema Computer intensiver befassen. Sie gestalten den Desktop, starten Programme, üben den Umgang mit Maus und Tastatur und lernen das Speichern, Öffnen und Verschieben von Dateien und Ordnern. Diese Grundlagen sind die Voraussetzung für die nachfolgenden Kurse.

Zeit: 5. und 10.9., 16.30-19 Uhr

E-Mail und Internet I [13-C-2008]

Starten Sie in das Internet und nutzen Sie dessen vielfältige Möglichkeiten! Sie lernen, wie Sie Informationen im Internet suchen und verwenden können, wie Sie E-Mail senden und empfangen, und wie Sie sich vor Computerviren schützen können.

Zeit: 12. und 17.9., 16.30-19 Uhr

E-Mail und Internet II [13-C-2016]

Sie lernen die Grundlagen von HTML kennen, erstellen eine einfache Webseite und stellen diese ins Internet. Sie erhalten Hinweise zum Herunterladen und Versenden von Text-, Musik- und Videodateien. Verschiedene Browser werden eingesetzt, bewertet und Copyright-Fragen besprochen.

Zeit: 19. und 24.9., 16.30-19 Uhr

Textverarbeitung I [13-C-2025]

In diesem Kurs lernen Sie, wie Sie Textdokumente erstellen und gestalten. Inhalte sind: die Zeichen- und Absatzformatierung, der Umgang mit Tabulatoren und Tabellen, die Erstellung eigener Dokumentvorlagen und die Nutzung von Formatvorlagen.

Zeit: 17. und 22.10., 16.30-19 Uhr

Textverarbeitung II [13-C-2038]

Sie lernen, Ihren Text durch Aufzählung, Nummerierung und Gliederung sowie durch integrierte Grafiken und Bilder ansprechend zu gestalten. Dazu nutzen Sie auch die Zeichenwerkzeuge von Word. Außerdem erarbeiten wir die Erstellung von Formularen.

Zeit: 24. und 29.10., 16.30-19 Uhr

Präsentationen I [13-C-2070]

Sie lernen die Voraussetzungen für eine gute Präsentation kennen. Wir beschäftigen uns mit Foliendesign und Folienlayout. Es kommen Aufzählungen, Tabellen, Diagramme und das Einbinden von Grafiken zur Anwendung, um abschließend eine einfache Präsentation zu erstellen.

Zeit: 21. und 26.11., 16.30-19 Uhr

Präsentation II [13-C-2080]

Mit interaktiven Schaltflächen und verlinkten Grafiken steuern Sie durch die Präsentation und gestalten sie durch die Einbindung von externen Medien wie Sound, Video und Webseiten zu einem Multimedia-Ereignis.

Zeit: 28.11. und 3.12., 16.30-19 Uhr

Planen-Rechnen-Verwalten I [13-C-2088]

Mit dem Tabellenkalkulationsprogramm Excel lassen sich aufwändige Listen oder Berechnungen erstellen und bearbeiten. Sie erlernen den

Umgang mit der Zeilen- und Spaltenstruktur und fertigen Tabellen an, mit denen Sie Ihre Arbeit effektiver planen und Ihre Adresslisten übersichtlicher verwalten können.

Zeit: 5. und 10.12., 16.30-19 Uhr

Planen-Rechnen-Verwalten II [13-C-2094]

Der Einsatz von Formeln und Funktionen erleichtert eine Vielzahl von Berechnungen, die zur Auswertung von Versuchen oder zur Ermittlung von Zensuren notwendig sind. Der Einsatz von Diagrammen veranschaulicht die Ergebnisse und unterstützt die Argumentation.

Zeit: 12. und 17.12., 16.30-19 Uhr

Personalvertretungen und Betriebsräte

Siehe www.gew-berlin.de/seminare

Anmeldung

Bitte melde dich per Internet über unser Anmeldeformular an:
www.gew-berlin.de/seminare

Wenn du keinen Internetzugang hast, kannst du dich auch per E-Mail, Brief, Fax oder telefonisch anmelden. Wir benötigen: Name, Adresse, Telefon, Seminarnummer oder -titel; bei Nichtmitgliedern, die sich für ein kostenpflichtiges »S«- »C«- oder »E«-Seminar anmelden, zusätzlich die Angabe einer Bankverbindung.

Die ausführlichen Teilnahmebedingungen findest du unter
www.gew-berlin.de/seminare

Kinderbetreuung

Auf vorherigen Antrag gewährt die GEW Berlin für ihre Mitglieder einen Zuschuss zu Kinderbetreuungskosten.

Weitere Informationen unter gewbildung@gew-berlin.de
oder 030 / 21 99 93-60/61

